

Socio-Legal Newsletter Nr. 20 – September 2013
der
Vereinigung für Recht und Gesellschaft e.V.
&
Sektion Rechtssoziologie in der
Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei erhalten Sie den Socio-Legal Newsletter Nr. 20. Wir möchten die Gelegenheit nutzen um Sie auf die vom Berliner Arbeitskreis Rechtswirklichkeit organisierte Tagung zum Thema „Recht und Krise“ hinzuweisen. Beachten Sie bitte auch den Call for Papers für die zweiten Münchner Theoriegespräche sowie eine Stellenausschreibung der Universität Zürich für eine Professur im Bereich Grundlagen des Rechts. Besonders hinweisen möchten wir Sie zuletzt auf die Ehrung Gunther Teubners mit dem Wolfgang Kaupen-Preis sowie die Neuerscheinung des Buches Gender and Judging, herausgegeben von Ulrike Schultz und Gisela Shaw.

Mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Calliess', with a stylized, cursive script.

Ihr Graf-Peter Calliess

Inhalt

BAR Nachwuchstagung „Recht und Krise“	2
Stellenausschreibungen	3
Bekanntmachungen & Calls	3

BAR Nachwuchstagung „Recht und Krise“

Vom 11. bis zum 12. Oktober 2013 findet an der Humboldt-Universität in Berlin die 4. Tagung für (Nachwuchs)-wissenschaftler/innen in der interdisziplinären Rechtsforschung statt.

Die Konferenz bringt deutschsprachige und internationale Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen unterschiedlicher Disziplinen mit dem Ziel zusammen, ihre Ergebnisse, Methoden und Perspektiven der empirischen oder theoretischen Rechtsforschung zu präsentieren und zu diskutieren. Über die intra-disziplinäre Betrachtung hinaus wird Recht in seinen Wechselwirkungen als gesellschaftliches Phänomen in den Blick genommen.

Finanzkrise, Klimaerwärmung, Artensterben, permanente Kriege, Hungersnöte? Unter dem Eindruck vielfältiger, weitreichender, existenzieller Systemkrisen wird das Verhältnis von Recht und Krise verschieden hinterfragt:

- Wie weit reicht die Kompetenz des Rechts, existentielle und globale Krisen zu bewältigen? Welche Möglichkeiten liegen hier brach?
- Inwieweit ist Recht selbst Bestandteil dieser Krisen? Begründen oder manifestieren rechtlich legitimierte Strukturen erst bestimmte Geschäftspraktiken und Lebensweisen, Wachstumspfade und Konsummodelle?
- Versprechen Recht und Politik mehr, als sie halten können? Verhindert der Glaube an eine Wirkmächtigkeit des Rechts Erneuerung (oder Entmachtung) von Institutionen?
- Tangieren Krisen die Rechtskultur? Inwieweit entziehen Krisen rechtsstaatlichen und demokratischen Mindeststandards die Grundlage?

Weitere Informationen sowie ein Tagungsprogramm finden Sie im Anhang.

Stellenausschreibungen

An der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der **Universität Zürich** ist zum Beginn des **Herbstsemesters 2014** (1.8.2014) eine **Professur für Grundlagen des Rechts** (theoretische, philosophische, ethische, sozial-, verhaltens- und wirtschaftswissenschaftliche Perspektiven auf das Recht) zu besetzen.

Für Interessenten finden sich weitere Informationen im Anhang.

Bekanntmachungen & Calls

Call for Paper: Zweite Münchener Theoriegespräche, 9. - 10. Januar 2014

Call for Papers für die zweiten Münchner Theoriegespräche, veranstaltet vom Lehrstuhl Nassehi am Institut für Soziologie der LMU und unterstützt durch die Nemetschek-Stiftung München.

Zur Diskussion steht die Frage: **Welchen gesellschaftstheoretischen Status hat der Demokratiebegriff?**

Demokratie ist ein politischer Begriff. Üblicherweise wird in den Politik- und Sozialwissenschaften darunter ein Verfahren zur Herstellung und Legitimation kollektiv verbindlicher Entscheidungen verstanden. Demokratie wäre damit ein Programm, ein Verfahren oder eine normative Beschreibung. Womöglich sind diese üblichen Konzeptionen allzu simple Verkürzungen.

Wir erbitten ca. 2-seitige Abstracts bis zum 20. Oktober 2013 per E-Mail an:
theoriegespraeche@soziologie.uni-muenchen.de

Näheres finden Sie im Anhang.

Gunther Teubner erhält den Wolfgang Kaupen-Preis 2013

Gunther Teubner erhält für seinen in der Zeitschrift für Rechtssoziologie erschienen Aufsatz „Das Projekt der Verfassungssoziologie: Irritationen des nationalstaatlichen Konstitutionalismus“ den Wolfgang Kaupen-Preis. Mit dem Preis prämiiert die Sektion Rechtssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie den besten rechtssoziologischen Fachaufsatz des zurückliegenden Jahrganges. Das erklärte Ziel des mit 500 Euro dotierten Zeitschriftenpreises ist es, das Wissen um das Verhältnis von Recht und Gesellschaft zu fördern und das Forschungsfeld der Rechtssoziologie zu stärken. Die Wahl der Preisträger erfolgt durch den Vorstand der Sektion.

Weitere Einzelheiten finden Sie im Anhang.

Buchankündigung: *Gender and Judging* von Ulrike Schultz und Gisela Shaw

Der Sammelband *Gender and Judging* vereinigt 30 Beiträge von 32 Autoren und Autorinnen aus 19 Ländern aller Kontinente. Er ist das Ergebnis langjähriger international vergleichender Arbeiten in der *Women/Gender in the Legal Profession Group*, einer Untergruppe der *International Working Group for Comparative Studies of the Legal Profession*. Thematisiert werden alle Aspekte von Geschlecht bei beruflicher Tätigkeit und Karriere in der Justiz und in der Rechtsprechung.

Mit *Gender and Judging* wird der Band *Women in the World's Legal Profession* ergänzt und fortgeführt, der 2003 ebenfalls von Ulrike Schultz und Gisela Shaw herausgegeben worden und bei Hart Publishers in Oxford erschienen ist und den Schwerpunkt auf der Berufs- und Lebenssituation von Anwältinnen hatte.

Für Interessenten finden sich nähere Informationen im Anhang.

12:45	Session 9: Recht- und Justizkultur Moderation: Alexander Klose (BAR/LSI) Ansgar Schäfer (Univ. Konstanz): „Einfluss formal gleichrangiger Institutionen im Rechtssystem – Vergleich deutschen Oberverwaltungsgerichte“ Annekatriin Kühn (TU Dortmund): „Die Vereinbarkeit von Recht und kultureller Diversität in Deutschland – Welchen Beitrag kann die Ethnologie leisten?“
13:30	Abschlussdiskussion: Recht in der Krise- Krise des Rechts? Impuis: Thomas Scheffer (Univ. Frankfurt)
14:00	Ende der Konferenz

Zur Tagung

Das Verhältnis von Recht und Krise ist vielschichtig. Ein Scheitern des Rechts angesichts von Krisen ist nicht kurzerhand auf ‚fehlenden Willen‘, auf ‚In-kompetenz‘ oder auf ‚Korruptheit‘ zurückzuführen. Womöglich sind die Gründe tiefgreifender. Sie verweisen auf eine Überforderung des Rechts, auf systematische Grenzen der Justiziabilität, und auf kollektiv-kulturelle Abhängigkeiten jenseits des Rechts. In dieser Weise liegt in den Krisen eine Chance. Sie vermögen, so sie artikuliert werden, unsere Rechtskultur in ihren Grundlagen herauszufordern.

Auf der Tagung werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen aktuelle Ergebnisse der interdisziplinären Rechtsforschung zum Tagungsthema und darüber hinaus vorstellen. Die Tagung ist als Beitrag dazu gedacht, die starke disziplinäre Trennung zu überwinden, von der die Forschung zu Recht im deutschsprachigen Raum immer noch geprägt ist.

Die Konferenz wird veranstaltet vom Berliner Arbeitskreis Rechtswirklichkeit (BAR), in Kooperation mit Dr. Sarah Elsuni, Juristische Fakultät der Humboldt Universität zu Berlin, Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Geschlechterstudien und dem Institut für Interdisziplinäre Rechtsforschung / Law and Society Institute Berlin. **Sie wird gefördert durch** durch das Bundesministerium der Justiz, der Vereinigung für Recht und Gesellschaft e.V. und der Sektion Rechtssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS).

Tagungsort: Juristische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, Bebelplatz 1, 10117 Berlin, Räume 140/142 und 139a.

Kontakt: Dr. Susann Bräcklein, berlin2013@rechtswirklichkeit.de



Interdisziplinäres
Forum für Recht
und Gesellschaft

Recht und Krise

Vierte Tagung für (Nachwuchs-)
Wissenschaftler/innen in der
interdisziplinären Rechtsforschung

Humboldt-Universität zu Berlin
Berlin, 11.-12. Oktober 2013

Tagungsprogramm

Freitag, 11.10.2013	
ab 9:30	Anmeldung
10:00	Begrüßung: Susann Bräcklein (Berliner Arbeitskreis Rechtswirklichkeit); Marc Amstutz (Vereinigung für Recht und Gesellschaft e.V.); Thomas Scheffer (Goethe Universität Frankfurt a.M., Sektion Rechtssoziologie der DGS)
10:30	Auftakt: Doris Schweitzer (Universität Konstanz): „Im Recht lesen wir die Gesellschaft? Recht als Hilfswissenschaft der Soziologie“
11:15	Kaffepause
11:30	Session 1: Kämpfe um Recht in transnationalen Kontexten Moderation: Judith Dick (EHB/BAR) Referenten: Käte Hamburger Kolleg „Recht als Kultur“, Bonn Daniel Witte „Deutungskämpfe zwischen Recht und Religion: Nationale und transnationale Perspektiven auf das Feld der Macht“ Youssef Dennaoui: „Ordnungen des Protests. Protest und der Wandel normativer Ordnungen im Kontext des arabischen Frühlings“ Jure Leko: „Kultur, Identität und Recht – Rechtliche Anerkennungskämpfe kosovarischer Roma-Flüchtlinge“
12:30	Mittagspause mit Imbiss
13:30	Session 2: Recht und Theorie Moderation: Juliane Ottmann (BAR/FU Berlin) Kyriakos N. Kotsoglou (Univ. Freiburg): „Recht in Krise. Das Problem der Wissenschaftlichkeit des Rechts“ Pawel Polaczuk (Univ. Warschau): „Nichtlineare Veränderungen und deren Auswirkungen auf die Transformation von normativen Ordnungen - ein Modell für die Wechselwirkung zwischen Rationalitätstypen“ Henrique Carvalho (Univ. Bielefeld): „Hybride Verfassungsgerichtsbarkeit -die Gestalt der Normenkontrolle in der Weltgesellschaft“
14:30	Kaffepause

14:45	Session 3: Wahrheit, Recht und Strafe Moderation: Tobias Singelstein (FU Berlin) Mirjam Stoll (Univ. Basel): „Beschleunigungsstrategien in Strafverfahren: Wie die Staatsanwaltschaft Strafbefehlsmöglichkeit herstellt“ Philipp Schulte (Univ. Münster): „Sanktionen und Jugenddelinquenz – abschreckend oder verstärkend?“ Martina Kolanoski (Univ. Frankfurt): „Rechtsentwicklung durch Fallbearbeitung: Der Kunduz-Luftangriff und die Konkretisierung von Rechtspositionen“
15:45	Kaffepause
16:00	Session 4: Gleichstellung und Inklusion: Moderation: Alexander Klose (BAR/LSI Berlin) Julia Hug (ZHAW Winterthur): „Arbeit und Krankheit“ Michael Wrase (WZB): „Inklusion im Bildungsrecht“ Thomas Laux (Univ. Heidelberg): „Die Gleichstellung der Geschlechter im Verfassungs- und Antidiskriminierungsrecht in OECD Staaten – Übersetzung zwischen transnationaler und nationalstaatlicher Ebene?“
17:00	Kaffepause
17:15-18:15	Session 5: Recht und Subjekt Moderation: Ulrike Müller (BAR/LSI Berlin) Sophie Arndt (Univ. Frankfurt): „Ambivalente Rechtssubjektivität - Zur Möglichkeit von Artikulation im (Asyl-)Recht“ Andrea Fritsche (Univ. Wien): „Asyl als Institut der Rechtebeanspruchung; Asylbewerber_innen als Rights Claimants?“ Sunniva Schultze-Florey (HU Berlin): „Prostitution: Recht und Realität“
ab 18:30	Gemeinsames Abendessen

Samstag, 12.10.2013	
9:00	Session 6: Recht und Regulierung Moderation: Susann Bräcklein (BAR) Felix Ekardt (Univ. Rostock): „Grundanforderungen und Grenzen wirksamer Steuerung – insbesondere am Beispiel des Klimawandels“ Kirsten Wiese (BAR): „Verbesserung von Arbeitsbedingungen in Textilfabriken in Bangladesch und Pakistan durch deutsches Recht?“ Dolores Volkert/Steffen Neumann (IASS Potsdam): „Neue alte Probleme? - Flexibilität des verfassungs- und verwaltungsrechtlichen Rahmens der energiepolitischen Diskurse in Deutschland“
10:00	Kaffepause
10:15	Session 7: Recht und Krise (Forum) Moderation: Michael Wrase (WZB/BAR) Jasper Finke (Bucerius Law School): „Krisen und Recht“ Jan-Ocko Heuer (Univ. Bremen): „Consumer Bankruptcy as New Social Policy in Finance-Driven Capitalism: General Characteristics and National Diversity“ Juliane Mendelsohn (FU Berlin): „Europa: Von der Finanzkrise zur Krise der Demokratie und des Rechts“
11:15	Kaffepause
11:30	Session 8: Recht und Krise (Forum) Moderation: Judith Dick (EHB/BAR) Anna Mrozek (Univ. Leipzig): „Zwischen ‚Festung Europa‘ und Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts“ Susanne Niemi/Stephanie Thiel: „Regulierung der Finanzkrise?“ Verena Risse (Univ. Frankfurt): „Recht krisenfest?“
12:30	Imbiss



**Universität
Zürich** UZH

Rechtswissenschaftliche Fakultät

An der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich ist auf Beginn des Herbstsemesters 2014 (1.8.2014) eine

Professur für Grundlagen des Rechts (theoretische, philosophische, ethische, sozial-, verhaltens- und wirtschafts- wissenschaftliche Perspektiven auf das Recht)

zu besetzen.

Die Bewerberinnen oder der Bewerber sollten ausgezeichnete wissenschaftliche Leistungen und Lehrerfahrung in einem oder mehreren der genannten Fachgebiete vorweisen können. Eine (in fortgeschrittenem Stadium stehende oder abgeschlossene) Habilitation oder eine gleichwertige Leistung wird vorausgesetzt.

Die Professur wird open rank (Ordinariat/Extraordinariat oder Assistenzprofessur) ausgeschrieben. Nähere Angaben zum Anforderungsprofil finden sich unter: www.jobs.uzh.ch

Die Universität strebt eine Erhöhung des Frauenanteils in Forschung und Lehre an und fordert entsprechend qualifizierte Wissenschaftlerinnen nachdrücklich zur Bewerbung auf.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Schriften- und Vortragsverzeichnis, Liste der geführten Lehrveranstaltungen und der eingeworbenen Drittmittel) bis zum 1. November 2013 elektronisch an folgende Mail-Adresse: patrizia.ossola@ius.uzh.ch

Die Einreichung von Schriften in Druckform wird gegebenenfalls gesondert erbeten.

Bei Fragen im Zusammenhang mit der Ausschreibung können Sie sich an Prof. Dr. Matthias Mahlmann wenden (matthias.mahlmann@rwi.uzh.ch).

Universität Zürich, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Dekanat, Rämistrasse 74/2,
CH-8001 Zürich.



**Universität
Zürich** ^{UZH}

Faculté de droit

La Faculté de droit de l'Université de Zurich propose un poste de

Professeur de fondements du droit (aspects théoriques, philosophiques, éthiques, sociaux, comportementaux et économiques du droit)

à pourvoir au début du semestre d'automne 2014
(1^{er} août 2014).

Le/la candidat(e) dispose d'excellentes compétences théoriques et d'expérience probante dans un ou plusieurs des domaines indiqués. La personne intéressée doit être en possession d'une habilitation dans ce domaine spécifique (obtenue ou en cours d'obtention) ou d'une qualification équivalente.

Nous proposons au candidat retenu un statut de open rank (professeur titulaire/extraordinaire ou assistant). Pour de plus amples informations sur le profil recherché, rendez-vous sur : www.jobs.uzh.ch

L'Université aspire à augmenter la proportion de femmes dans la recherche et l'enseignement et encourage donc les candidates scientifiques qui ont les qualifications requises à postuler.

Veuillez envoyer votre dossier de candidature (CV, liste de vos publications et conférences, liste des cours donnés et des fonds de tiers reçus) avant le 1^{er} novembre 2013 par courrier électronique à l'adresse e-mail suivante : patrizia.ossola@ius.uzh.ch

Il vous sera demandé, le cas échéant, de remettre les ouvrages séparément, sous forme imprimée.

Pour tout renseignement concernant le dépôt de votre candidature, veuillez vous adresser au
Prof. Dr. Matthias Mahlmann (matthias.mahlmann@rwi.uzh.ch).

Université de Zurich, Décanat de la Faculté de droit, Rämistrasse 74/2, CH-8001 Zurich.



**University of
Zurich^{UZH}**

Faculty of Law

At the Faculty of Law at the University of Zurich, at the beginning of the Autumn semester 2014 (August 1, 2014), a

professorship in the Fundamentals of Law (theoretical, philosophical, ethical, social, behavioral and economic perspectives on the law)

is to be filled.

Applicants should have excellent academic achievement and teaching experience in one or more of the areas of specialization mentioned. A post-doctoral lecture qualification (at or near completion) or an equivalent qualification is a prerequisite.

The professorship is assigned an open rank (tenured, associate or assistant professorship). More information on the requirements can be found at: www.jobs.uzh.ch

Please send your application (CV, list of publications and lectures, list of courses taught, and third-party grants) electronically by November 1, 2013 to the following e-mail address: patrizia.ossola@ius.uzh.ch

Submission of publications in printed form will be requested separately, if required.

For questions regarding the competition, please contact Dr. Matthias Mahlmann (matthias.mahlmann@rwi.uzh.ch).

University of Zurich, Faculty of Law, Dean's Office, Rämistrasse 74/2, CH-8001 Zurich.

MÜNCHNER THEORIEGESPRÄCHE 2014

Perspektiven gesellschaftlicher Selbstbeschreibungen

Call for Papers für die zweiten Münchner Theoriegespräche, 9. und 10. Januar 2014, veranstaltet vom Lehrstuhl Nassehi am Institut für Soziologie der LMU und unterstützt durch die Nemetschek-Stiftung München. Die Theoriegespräche finden in den Räumen der Carl Friedrich von Siemens Stiftung am Nymphenburger Schloss statt.

Zur Diskussion steht die Frage:

Welchen gesellschaftstheoretischen Status hat der Demokratiebegriff?

Demokratie ist ein politischer Begriff. Üblicherweise wird in den Politik- und Sozialwissenschaften darunter ein Verfahren zur Herstellung und Legitimation kollektiv verbindlicher Entscheidungen verstanden. Demokratie wäre damit ein Programm, ein Verfahren oder eine normative Beschreibung. Womöglich sind diese üblichen Konzeptionen allzu simple Verkürzungen.

So ist beispielsweise Demokratie als Verfahrensprinzip ebenso wie als normatives Programm auf entgegenkommende gesellschaftliche Bedingungen angewiesen, mit der Pluralität und Uneindeutigkeit von Lösungshorizonten ebenso wie mit der Pflege von Abweichungen und Konflikten umzugehen.

Die Frage, die sich daher aus gesellschaftstheoretischer Sicht stellt, ist, wie sich diese Beziehungen auch jenseits politischer Selbstbeschreibungen auf den Begriff bringen lassen. Eine zusätzliche gesellschaftstheoretische Herausforderung ist außerdem die angemessene Beschreibung der Ebenendifferenzierung europäisch-transnationaler Entscheidungsräume auf der einen Seite und lokaler Formen von Governance- und Organisationsstrukturen auf der anderen Seite, die die Frage nach den gesellschaftlichen Bedingungen demokratischer Entscheidungsformen ganz neu stellen.

Wichtig ist auch die Auseinandersetzung damit, wie die Soziologie theoretisch adäquat über die Bedeutung medialer Neuerungen für Demokratie und Demokratisierungsprozesse nachdenken kann.

Und schließlich sind der Demokratiebegriff und seine Derivate keineswegs für die Beschreibung des Politischen im engeren Sinne reserviert. So werden kulturelle Veränderungsprozesse in ganz unterschiedlichen Bereichen mit dem Begriff der Demokratisierung beschrieben oder erklärt, wobei über den theoretischen Status dieser prima facie so einleuchtenden Beschreibungsform nicht notwendig Einigkeit bestehen muss.

Demokratie ist also nicht nur als politischer Begriff interessant, sondern gerade auch hinsichtlich seines gesellschaftstheoretischen Gehalts, da sich die Frage nach den Bedingungen von Demokratie aus unterschiedlichen soziologischen Traditionen durchaus unterschiedlich darstellt. So hoffen wir auf Beiträge, die den Demokratiebegriff, seine theoretischen und empirischen Implikationen in verschiedenen theoretischen Angeboten ausloten.

Die Münchner Theoriegespräche finden einmal im Jahr statt. Sie haben 2013 mit der Frage begonnen:

„Ist Gesellschaft ein soziologisch gehaltvoller Begriff?“.

Mit den Münchner Theoriegesprächen macht der veranstaltende Lehrstuhl am Institut für Soziologie der LMU ein Theorieangebot, das auf die Pluralität der Theoriediskussion in der Soziologie reagiert. Ausgangspunkt ist unter anderem die Erfahrung, dass unterschiedliche Theorieorientierungen in der Soziologie derzeit eher eine friedliche Koexistenz statt einen produktiven Austausch pflegen.

Deshalb sollen einmal im Jahr möglichst heterogene Positionen miteinander ins Gespräch gebracht werden. Das Angebot richtet sich an Kolleginnen und Kollegen aller Qualifikationsstufen, für die theoretische Fragen in ihrer Forschungspraxis relevant sind, für die theoretische und empirischen Interessen Hand in Hand gehen.

Wir erbitten ca. 2-seitige Abstracts bis zum 20. Oktober 2013 per E-Mail an:
theoriegespraeche@soziologie.uni-muenchen.de.

Aufgrund der freundlichen Unterstützung durch die Carl Friedrich von Siemens Stiftung sowie die Nemetschek-Stiftung, ist die Teilnahme für Vortragende wie für interessierte Zuhörer und Mitdiskutanten kostenfrei. Für Verpflegung während der Tagung ist gesorgt.



NEMETSCHKEK
STIFTUNG



Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am
Main - Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

Institut für Soziologie

Methoden der interpretativen Sozialforschung (Fach 21)
Grüneburgplatz 1
69323 Frankfurt am Main
Prof. Dr. Thomas Scheffer
+49 (0)69-798-36533

scheffer@soz.uni-frankfurt.de

Sekretariat: +49(0)69-798-36530 (Mo-Do)

kessel@soz.uni-frankfurt.de

www.fb03.uni-frankfurt.de

Datum: 12.09.2013

Erklärung des Vorstandes der Sektion Rechtssoziologie der DGS

Gunther Teubner erhält den Wolfgang Kaupen-Preis 2013

Gunther Teubner erhält für seinen in der Zeitschrift für Rechtssoziologie erschienen Aufsatz „Das Projekt der Verfassungssoziologie: Irritationen des nationalstaatlichen Konstitutionalismus“ den Wolfgang Kaupen-Preis. Mit dem Preis prämiert die Sektion Rechtssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie den besten rechtssoziologischen Fachaufsatz des zurückliegenden Jahrganges. Das erklärte Ziel des mit 500 Euro dotierten Zeitschriftenpreises ist es, das Wissen um das Verhältnis von Recht und Gesellschaft zu fördern und das Forschungsfeld der Rechtssoziologie zu stärken. Die Wahl der Preisträger erfolgt durch den Vorstand der Sektion. Die Aufsätze werden durch 18 deutschsprachige Fachzeitschriften (Ancilla Iuris, BJS, Juridikum, KZfSS, KrimJ, KJ, Leviathan, ÖZfS, PVS, Rechtstheorie, SZPW, SZfS, Soziale Welt, Soziale Systeme, Sozialer Sinn, ZfRSoz, ZfS, ZfE) oder durch engagierte Mitglieder der Sektion nominiert.

Der für den Jahrgang 2012 prämierte Fachaufsatz verfolgt die These, dass sich jenseits der Nationalstaaten Tendenzen einer vielfältigen Konstitutionalisierung identifizieren lassen. Aus dem Abstract: „Diese verlaufen in zwei unterschiedlichen Richtungen. Verfassungen bilden sich außerhalb der Grenzen des Nationalstaats in transnationalen Politikprozessen und zugleich außerhalb der internationalen Politik in den ‚privaten‘ Sektoren der Weltgesellschaft.“ Anhand dieser Transnationalisierung identifiziert Teubner drei Aufgaben für eine „Verfassungssoziologie“: „(1) real ablaufende Konstitutionalisierungsprozesse außerhalb der Nationalstaaten empirisch zu untersuchen, (2) eine Theorie des transnationalen gesellschaftlichen Konstitutionalismus zu entwerfen und (3) soziologische Problemvorgaben für normative Perspektiven in Politik und Recht zu entwickeln.“ Im

prämierten Aufsatz skizziert Teubner erste, gleichsam theoretisch wie empirisch informierte Antworten.

Die hier ausgebreitete Perspektive ist eng mit den dominierenden Motiven und Themen von Gunther Teubners Werk verwoben. Er betreibt eine ambitionierte theoretische *und* empirische Rechtssoziologie. Teubner treibt dabei immer wieder neu die Frage um, ob das Recht neue gesellschaftliche Entwicklungen nur noch ad hoc zu berücksichtigen vermag oder ob es in der Lage ist, für die komplexen Anforderungen der Funktionssysteme in der Weltgesellschaft – insbesondere der Ökonomie – systematisch rechtseigene Antworten zu entwickeln. Im Unterschied zu rein begriffssoziologisch orientierten Analyseverfahren zielt Gunther Teubners kritische Systemtheorie des Rechts daher nicht nur auf eine theoretische Beobachtung und Beschreibung des Rechts, sondern zugleich auf eine soziologisch aufgeklärte Jurisprudenz. Der Aufsatz ist hierfür ein prägnantes Exempel.

Teubner vermag mit einem feinen Gespür für Transformationen des Rechts im Kontext gesellschaftlicher Veränderungen, Theoriebausteine aus dem Bereich der juristischen und soziologischen Grundlagenfächer mit Denkbewegungen in Nachbarwissenschaften – wie der Wirtschaftswissenschaften, der Rechtsphilosophie oder auch der Kulturanthropologie - produktiv zu verknüpfen. Teubner hat so dazu beigetragen, neuartige analytische Konzepte zur Problematisierung der schwierigen Grenzbeziehung von Recht in/und Gesellschaft zu entwickeln. Dies spiegelt sich auch in dem prämierten Aufsatz wieder. Er forciert eine eigenständige Forschungsrichtung zu Prozessen der Verselbständigung, Pluralisierung, Fragmentierung und Transnationalisierung des Rechts. Im Zentrum steht dabei das Projekt einer Verfassungssoziologie.

Die kritisch-systemtheoretischen Analysen befassen sich generell mit den Abkopplungs- und Transformationsprozessen von nationalstaatlich gesetzten und legitimierten Rechts in nunmehr quasi staatsunabhängige Rechtsordnungen unter den Bedingungen der Herausbildung weltgesellschaftlicher Strukturen. Diese Abkopplung erklärt Teubner allgemein aus dem Gegeneinander sozialer Funktionslogiken. Im Aufsatz wird diese Perspektive um einen weiteren wichtigen Aspekt erweitert. Es geht darum, ob und inwieweit - in Folge der Entwicklung neuer sozialer Formationen und den daraus resultierenden neuartigen Konflikten - funktionale Äquivalente zur Ordnungsfigur der Staatsverfassung in der Weltgesellschaft identifiziert werden können. Finden sich also „reale“ konstitutionsfähige Verfassungssubjekte jenseits des Staates? Aus dieser Perspektive entwickelt Gunther Teubner die oben genannten drei zentralen Forschungsaufgaben einer Verfassungssoziologie als Teil einer innovativen Rechtssoziologie.

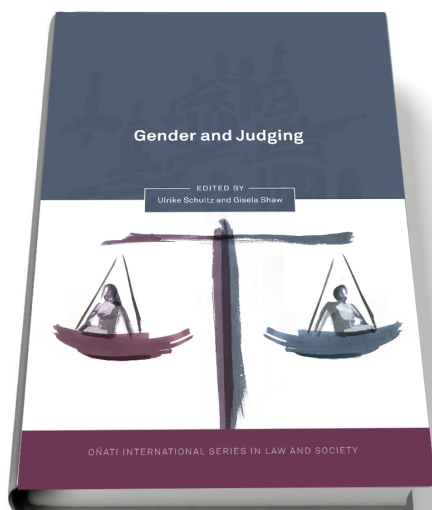
Die Herausbildung nicht-staatlicher Rechtsnormkomplexe hat Gunther Teubner bereits 1986 mit seinem Band „Global Law Without A State“ und 1996 im Aufsatz „Globale Bukowina“ als Ausdifferenzierung einer Lex Mercatoria konturiert. Seine späteren Arbeiten beschreiben ähnliche autoreflexive Rechtsbildungsprozesse in anderen sozialen Feldern. Die im prämierten Aufsatz aufgelisteten „transnationalen Räume“ mit Tendenzen zur Herausbildung transnationaler Verfassungen sind demnach das Ergebnis einer langjährigen und zielgerichteten Forschungsarbeit. Sie bilden eine kreative und konsequente Fortführung seiner bereits in den 1980er Jahren entwickelten Thesen zu einer systemtheoretischen Rechtssoziologie. Das Buch „Recht als autopoietisches System“ ist bereits 1989 erschienen und wurde mittlerweile in neun Sprachen übersetzt. Gunther Teubners Arbeiten, so wurde insbesondere in den Gutachten zur Nominierung hervorgehoben, sind dabei immer auch der Ausdruck

eines ebenso neugierigen wie experimentierfreudigen und kämpferischen, dabei aber immer konstruktiv an der Sache orientierten, leidenschaftlichen Forschergeistes.

Frankfurt, am 12.09.2013

gez. Thomas Scheffer

Sprecher der Sektion Rechtssoziologie der DGS



Gender and Judging

Order now
and receive
20% discount

Edited by Ulrike Schultz and Gisela Shaw

BOOK DETAILS

Publication Date: April 2013

480pp Hbk 9781841136400

Series: Onati International Series in Law and Society

RSP: £50/€65/US\$100/CDN\$100

DISCOUNT PRICE: £40 / €52 / US\$80/ CDN\$80

Does gender make a difference to the way the judiciary works and should work? Or is gender-blindness a built-in prerequisite of judicial objectivity? If gender does make a difference, how might this be defined? These are the key questions posed in this collection of essays, by some 30 authors, from 15 countries representing all five continents, whose answers draw on various theoretical approaches, including gender, feminist, and sociological theories.

The book's pressing topicality is underlined by the fact that well into the modern era male opposition to women's admission to, and progress within, the judicial profession has been largely based on the argument that their very gender programmes women to show empathy, partiality and gendered prejudice - in short essential qualities running directly counter to the need for judicial objectivity. It took until the last century for women to begin to break down such seemingly insurmountable barriers. And even then, there are a number of countries where even this first step is still waiting to happen. In all of them, there remains a more or less pronounced glass ceiling to women's judicial careers.

The Editors

Ulrike Schultz is a senior academic in law at the Fern Universität Hagen, Germany. She is also head of the law faculty's Teaching and Learning Unit, and Chair of the university's Equal Opportunities Commission. She acts as a practical skills trainer for lawyers in Germany.

Gisela Shaw is a Professor of German Studies and Director of Research in the Faculty of Languages and European Studies at the University of the West of England, Bristol.

SUMMARY OF CONTENTS

PART 1: PIONEERS AND EMINENT WOMEN JUDGES

- 1.1. Becoming the First Women Judges in Ontario: Women Lawyers, Gender and the Politics of Judicial Appointment *Mary Jane Mossman*
- 1.2. Profiles in Leadership: Eminent Women Judges in the United States *Elaine Martin*
- 1.3. The Entry and Integration of Women into Judicial Positions in Israel *Eyal Katvan*
- 1.4. First Female Judges in the Weimar Republic in Germany: Reflections on Difference *Marion Röwekamp*

PART 2: WOMEN JUDGES' WORK AND CAREERS

- 2.1. Feminisation of the French 'Magistrature': Gender and Judging in a Feminised Context *Anne Boigeol*
- 2.2. 'I was noticed and I was asked ...' Women's Careers in the Judiciary. Results of an Empirical Study for the Ministry of Justice in Northrhine-Westfalia, Germany *Ulrike Schultz*
- 2.3. Women Judges and Magistrates in Kenya: Challenges, Opportunities and Contributions *Winifred Kamau*
- 2.4. The Impact of Women on the Administration of Justice in Syria and the Judicial Selection Process *Monique C Cardinal*
- 2.5. Skills for Judicial Work: Comparing Women Judges and Women Magistrates *Kathy Mack and Sharyn Roach Anleu*
- 2.6. Professional Stress, Discrimination and Coping Strategies: Similarities and Differences between Female and Male Judges in Switzerland *Revital Ludewig and Juan LaLlave*

PART 3: GENDER PERSPECTIVES IN JUDGING

- 3.1. Gendered Experiences of a Judge in Germany *Ruth Herz*
- 3.2. Women Judges in the Netherlands *Bregje Dijksterhuis*

- 3.3. Gender and Judging in Traditional and Modern Societies: A Comparison of Two Case Studies (Ivory Coast and Italy) *Maria Rita Bartolomei*
- 3.4. Gender Arguments and Gender Perspective in Legal Judgments in Argentina *Andrea L Gaston, M Angela Amante and Rubén Rodriguez*
- 3.5. Do Women on South Africa's Courts Make a Difference? *Ruth B Cowan*

PART 4: GENDERED CONSTRUCTION OF JUDGES

- 4.1. 'May it Please the Court'. Forming Sexualities as Judicial Virtues in Judicial Swearing-in Ceremonies *Leslie J Moran*
- 4.2. Let History Judge? Gender, Race, Class and Performative Identity: A Study of Women Judges in England and Wales *Hilary Sommerlad*

PART 5: FEMINIST JUDGES AND FEMINIST ADJUDICATION

- 5.1. Must Feminist Judges Self-identify as Feminists? *Beverley Baines*
- 5.2. Justice Marcia Neave: Case Study of a Feminist Judge *Rosemary Hunter*
- 5.3. What's in a Label? Argentine Judges' Reluctance to Call Themselves Feminists *Beatriz Kohen*
- 5.4. A Feminist Adjudication Process: Is There Such a Thing? *Reg Graycar*

PART 6: QUOTAS AND DIVERSITY

- 6.1. Which Judicial Selection Systems Generate the most Women Judges? Lessons from the United States *Sally J Kenney*
- 6.2. Gender Quotas for the Judiciary in England and Wales *Kate Malleson*
- 6.3. Rethinking Judicial Diversity *Erika Rackley*

PART 7: GENDER AND JUDICIAL EDUCATION

- 7.1. Gender and Judicial Education in India *Ann Stewart*
- 7.2. Gender and Judicial Education in Japan *Kayo Minamino*
- 7.3. Engendering the Judiciary-Lessons from the Philippines *Atsuko Miwa*
- 7.4. Gender Training for the Judiciary in Cambodia *Keiko Sawa*
- 7.5. Do German Judges Need Gender Education? *Ulrike Schultz*

DISCOUNT ORDER FORM

HOW TO ORDER

- * To order please complete the order form below and return to Hart Publishing or their distributors. Please note that the 20% discount is only available on orders placed directly with Hart Publishing or their distributors.
- * Our books are available at all good bookshops. The discount is not available through bookshops but please note that you would save money on postage by ordering through your local bookshop.

Please record my order for

QTY

SUB-TOTAL

_____ **Gender and Judging** Hbk (9781841136400) @ **£40 / €52 / US\$80 / CDN\$80**

Postage & Packing: **UK** Please add £4 (1st Class) or £3 (2nd Class) for the first book and £1 for each additional book

Europe Please add £4 / €6 for the first book and £2 / €3 for each additional book

USA Please add US\$5.85 for the first book and US\$1.85 for each additional book

Canada Please add CDN\$8.50 for the first book and CDN\$2 for each additional book

Canadian residents add 5% HST (HST applies to total books + shipping)

Elsewhere Please add £8 for the first book and £4 for each additional book

TOTAL

Name & Address

Name _____

Address _____

Postcode _____ Country _____

E-mail _____ Tel _____

Payment Details for customers in the US - US \$

- ☐ Please charge to my Mastercard/ Visa/ American Express (delete as appropriate)
Card Number: _____ Expiry Date: ____ / ____
- ☐ I enclose my check for US\$ _____ made payable to 'ISBS' ☐ Please send me a pro forma invoice upon publication

Return form to: ISBS (International Specialized Book Services), 920 NE 58th Avenue, Suite 300, Portland, OR 97213-3786, USA
Tel +1 503 287 3093 or toll-free: +1 800 944 6190; **Fax** +1 503 280 8832
E-mail orders@isbs.com; **Website** www.HartPublishingUSA.com

Payment Details for customers in Canada CDN\$

- ☐ Please record my order and charge my credit card: Mastercard/ Visa (delete as appropriate)
Card No: _____ Expiry Date: ____ / ____

Return form to: University of Toronto Press – Orders, 5201 Dufferin Street, Downsview, Toronto, ON M3H 5T8, Canada
Tel: 1-800-565-9523 or (416) 667 7791; **Fax:** 1-800-221-9985 or (416) 667 7832
E-mail: utpbooks@utpress.utoronto.ca; **Website:** www.utpress.utoronto.ca/distrib.htm

Payment Details for customers in the UK, Europe and Rest of World £ & €

- ☐ Please charge to my credit card Mastercard/ Access/ Visa (delete as appropriate)
Card Number: _____ Expiry Date: ____ / ____
Switch Issue No (if applicable): ____ Security Code (last three digits on the back of your card): ____
- ☐ I enclose my cheque for £ / € _____ made payable to 'Hart Publishing Ltd'
- ☐ Please send me a pro forma invoice upon publication

Return form to: Hart Publishing Ltd, 16C Worcester Place, Oxford, OX1 2JW, UK **Tel** +44 (0)1865 517530;
Fax +44 (0)1865 510710; **E-mail** mail@hartpub.co.uk; **Website** www.hartpub.co.uk



HART
PUBLISHING